



StEB

Stadtelternbeirat der
Landeshauptstadt Wiesbaden

www.steb-wiesbaden.de

info@steb-wiesbaden.de

An: Ministerpräsident Volker Bouffier MdL, Landesvorsitzender der CDU Hessen
Prof. Dr. R. Alexander Lorz, Hessischer Kultusminister

cc: Landeselternbeirat
Bundeselternbeirat
Parteilpolitische Sprecher

Wiesbaden, 02.05.2021

Unsere Kinder - die Distanzschüler*innen! Was kommt danach?

Ein Jahr Pandemie liegt hinter uns, und seit fünf Monaten ist die Mehrzahl der Schüler*innen in der ‚digital gestützten Heimschule‘, dem sog. Distanzunterricht.

Manchen Schüler*innen gelingt die selbstständige Organisation, einigen nicht und manche sind von der Bildoberfläche verschwunden. Leistungsstarke Schüler*innen sind montags schon mit dem Wochenpensum durch, der Durchschnitt arbeitet sich diszipliniert durch die Woche, und die Schwächeren verzweifeln oder geben gar auf.

Über ein Jahr mit vielen unterschiedlichen Beschulungsmodi liegt hinter uns, was komplett verloren gegangen ist, sind Rhythmen, Rituale und alles was einfach nur Spaß macht in der Schule und in der Freizeit, aber sozialen Halt und Motivation gibt.

Wie sollen alle Versäumnisse in der ‚Nach-Pandemie-Zeit‘ aufgefangen werden?
Welche Fördermaßnahmen oder Feriencamps können das Jahr Pandemie in der Schule ausgleichen?

Vor diesem Hintergrund hat die Bundesregierung ein milliardenschweres Aufholpaket vorgestellt. Es beruhigt zu sehen, dass die Schüler*innen gesehen werden, aber es fehlt uns eine Strategie für die Umsetzung!

Erst angleichen und dann aufholen.

Wir reden nicht von Einzelfällen individuell schwacher Schüler*innen. Die Bildungsschere hat sich weiter und flächendeckend geöffnet, zahlreiche Kinder haben nach einem Jahr ohne konstante Beschulung nicht nur Lerndefizite aufgebaut.

Das Problem des nicht mehr regulär stattfindenden Unterrichts ist längst in die Elternhäuser eingezogen. Hierhin wurde Unterrichtsvor- und -nachbereitung und das Lernen verlagert, und dennoch ist eine Benotung vom Kultusminister verordnet worden.

Notengebung, um die Schüler*innen ‚bei der Stange zu halten‘ ist das pädagogisch sinnvoll?

Wenn wieder Regelunterricht stattfindet, wird die größte Herausforderung der Schulen sein, alle Schüler*innen wieder ‚einzusammeln‘ und auf einen Stand zu bringen- inhaltlich und zwischenmenschlich. Das Wort „aufholen“ suggeriert, man könne Verpasstes einfach nochmal ablaufen lassen, aber Verpasstes ist verpasst und vergangen.

Es gilt nun, in die Zukunft zu schauen und deshalb muss vor dem Aufholen unbedingt das Angleichen stattfinden!

Wir brauchen jetzt eine (Lern-)standserhebung und eine Anpassung des Lehrplans, individuell und zielorientiert. Verpasster Stoff eines Jahres kann nicht 1:1 nachgeholt werden, sollen Kinder nicht bis in die Abendstunden an Nachhilfeangeboten teilnehmen. Viele fühlen sich jetzt bereits ausgebrannt, abgehängt und hilflos.

Ein Konzept muss her, das alle Schüler*innen in allen Jahrgängen betrachtet, von Klasse 1 an!

Die Schüler*Innen nur auszusortieren, die es nicht schaffen im digitalen Schulraum mitzuhalten, ist ungerecht. Wir müssen hier die Gesamtheit der Kinder betrachten.

Das Aufholen hat ohne Absonderungseffekte zu erfolgen. Förderunterricht und Feriencamps in Sondereinheiten gehören nur als Zusatzangebot dazu. Als alleinige Lösung des Problems kann es nicht gelten und wird auch nicht ausreichen.

Alle Familien haben im letzten Jahr viel entbehrt und viel Geduld aufbringen müssen, um schulisch mitzuhalten, die Zeit ist reif, um Bildung endlich wieder Priorität einzuräumen. Bis das neue Schuljahr beginnt ist nicht mehr viel Zeit, sich den zukünftigen Lehrplänen zu widmen.

Wir richten unseren dringenden Appell an die politisch Verantwortlichen in Stadt, Land und Bundesregierung unser Anliegen ernst zu nehmen.

Wir brauchen:

- **eine fundierte Bestandsaufnahme** mit transparenter Berichterstattung für alle Jahrgänge und Schulformen: Wo stehen unsere Kinder nach einem Jahr Pandemie?
- **Neustrukturierung / Entschlackung der Lehrpläne:** Versäumtes, das besonders wichtig für die Schüler*innen ist, muss so nachgearbeitet werden, dass unsere Kinder und die Lehrerschaft das in angemessener Zeit leisten können. Wir wollen weder ausgebrannte Kinder noch ausgebrannte Lehrer*innen!
- **Kleinere Klassen:** Klassenstärken bis max. 20 Kinder für die kommenden drei Schuljahre (Ansatz pro verlorenes Pandemiejahr je zwei Nachbereitungsjahre), um leistungsbezogene Gruppen bilden zu können, um spezifische und leistungsbezogene Gruppenförderung zu ermöglichen;
- **zusätzliche Förderung für leistungsschwächere Schüler*innen:** Gezielte individuelle Förderungen als Ergänzung zum Schulunterricht;
- **Neue Planstellen in ausreichender Zahl für Lehrer*innen** an unseren öffentlichen Schulen;
- **Sozialarbeiter und Jugendhilfe an jeder Schule**

Bitte bewerten Sie die Fragestellung mit der gebotenen Wichtigkeit:

Was wird aus unseren Schüler*innen?!

Mit hoffnungsvollen Grüßen,

für den Stadelternbeirat Wiesbaden
Sabine Fuchs-Hinze, Tel. 0160-8550958

Isabel Buchberger, Sindy Nellessen



www.steb-wiesbaden.de
info@steb-wiesbaden.de